

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **2 (1942)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KUNSTWERTUNG

- A geschmacklos, minderwertig, kitschig
- B nichtssagend, abgedroschen, banal
- C mittelmässig, durchschnittlich gut
- D beachtenswert wegen dieses oder jenes Vorzuges
- E ausserordentlich wegen dieses oder jenes Vorzuges
- F vollendetes Meisterwerk wegen der vorzüglichen Gestaltung aller Teile als harmonisches Ganzes.

Mitteilungen

Die Herren **Max Oeschger** und **J. R. Rast** gewannen im November dieses Jahres am internationalen Schmalfilmwettbewerb in Stockholm mit ihrem Film „**Putz in Gala**“ den ersten Preis mit goldener Medaille für den besten Spielfilm auf Schmalformat. Dieser Film ist ungefähr 300 Meter lang und erlebte bei einem Kompagnieabend im Kongresshaus vor ca. 2000 Menschen seine Uraufführung im Frühjahr 1940. Er brachte beim Wettbewerb des Amateurfilmverbandes der Stadt Zürich (1941) den ersten Preis ein und wurde auch anlässlich des Nationalen Wettbewerbes mit dem Wanderpreis des Bundesrates beehrt. Wir gratulieren!

Am 11. Dezember 1941 trat der **Film-Klub Zürich** mit einem Diskussionsabend über den Film „Ich klage an“ zum erstenmal an die Öffentlichkeit. Die neue Organisation, die sich vorläufig noch zum grössten Teil aus studentischen Kreisen rekrutiert, hat sich zum Ziel gesetzt, den künstlerisch wertvollen und volkserzieherisch bedeutsamen Film zu fördern und den Mitgliedern und einer breiteren Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, sich eine gediegene filmische Orientierung anzulegen. Periodische Mitteilungen sollen Mitglieder und Interessenten über die wichtigeren Filme in Zürich auf dem Laufenden halten. Periodische Matineen und Sondervorstellungen werden Gelegenheit geben, seltene alte und neue Filme zu sehen, während Vorträge und Diskussionsabende der fachlichen Orientierung und der persönlichen Förderung dienen sollen.

Kurzbesprechung Nr. 13

II. Für alle :

- * „**Landammann Stauffacher**“ (Dialekt). Cf. Bespr.
- * „**The thief of Bagdad**“ (Der Dieb von B.). E. d. Cf. Bespr. Technicolor.
- * „**The green Pastures**“ (Grüne Weiden). E. d. cf. Bespr.
- „**De Hofelportier**“ (Dialekt). Cf. Bespr.
- „**Young an innocent**“ (Jung und unschuldig). E. d. Anmutiger, leichtbeschwingter Kriminalspielfilm von Hitchcock.
- „**Strike up the band**“ (Jazzauber). E. d. Eine Hochschulkapelle macht ihren Weg.

III. Für Erwachsene :

- * **The private life of Elisabeth**“ (Das Privatleben von Elisabeth von England). E. d. Technicolor. Cf. Bespr. 12a.
- * „**Brigham Young**“ (Das Geheimnis der Mormonen). E. d. Cf. Bespr. 12a.
- „**Komödianten**“ D. Cf. Bespr. 12a.
- „**This thing called love**“ (Und so was nennt sich Ehe). E. d. Wie eine Ehe „unter Bedingungen“ zu einer normalen Durchschnittsehe wird.
- „**The amazing Mr. Williams**“ (Mr. Williams besucht seine Braut). E. d. Lustspiel um die Liebe eines vielbeschäftigten Polizeileutnants.
- „**Island of doomed men**“ (Insel der Verzweiflung). E. d. Kriminal-Abenteuerfilm mit Peter Lorre.
- „**Zwielicht**“ D. Detektiv-Wildererfilm.
- „**Der scheinheilige Florian**“ D. Etwas derbe Volkskomödie.

NUME nid g'sprängt

2b, 3 / Md / D

Verleih: SSVK. — **Produktion:** P. Schmid, Bern.

Spieler: Berner Heimatschutztheater.

Ein lustiger Bernerfilm, mit bodenständigen und aufrechten Lebensanschauungen. Mit viel köstlichem Humor wird der Bauernbursche, der sich durch städtische Schönheit hat blenden lassen, schliesslich doch noch mit seinem Meieli zusammengeführt und auch das leichtere Volk findet sich am rechten Ort und in rechter Weise. Wenn sich der Bursche und seine Hulda hie und da etwas gar lang und innig „verschmützen“, so wird der Film nicht grad extra für Jugendliche aufzuführen sein.

HANS im Glück

1, 2a / Ke, Jd / D

Verleih: SSVK.

Das alte, bekannte Märchen, gespielt im niederländischen Milieu. Der Film wird Kindern jubelnde Freude machen und auch noch Jugendliche freuen. In der Fastnachtszeit wird er willkommen sein und einen schönen Nachmittag bereiten, doch kann er auch zu jeder andern Zeit gespielt werden.

CHARLOT als Vagabund — CHARLOT als Feuerwehrmann

— / Kd / B

Verleih: SSVK.

Zwei Filme mit dem alten Charlie Chaplin. Er ist wieder da, aber trotz der langen Schuhe und dem Gox reizt er nicht mehr so zum Lachen wie damals, als der Film selber noch in den Kinderschuhen steckte. Das tolle Spiel ist filmhistorisch als Reminiszenz interessant. Die vielen Schlägereien und das Verulken jeder Autorität nehmen den Streifen jeden erzieherischen Wert, sodass sie ohne das begleitende Wort unter der Jugend eher schädlich wirken dürften.

Das GEISTERHAUS

— / Kd / C

Verleih: SSVK.

Eine Grusel-Geschichte mit einer unbändigen Fantasie, berechnet für Kinder. Es dürfte kaum klug sein, dieses groteske Fürchtemachen vor Kinderaugen zu bringen, der Schaden in der aufnahmefähigen Kinderfantasie möchte vielleicht recht lange nachhalten.

Grüne WEIDEN (Gren Pastures). Neger erzählen die Bibel

III. Erwachsene und reifere Jugend

Produktion und Verleih: Warner Bros. — **Regie:** Marc Connelly u. William Keighley.
Darsteller: Rex Ingram als Gottvater, Adedam und Hezdrel.

Im Jahre 1930 kam in New York ein Bühnenstück heraus, in dem der Autor Marc Connelly mit Negerdarstellern die Geschichten aus dem alten Testament so aufführen liess, wie Negerkinder in der Sonntagsschule die Ereignisse sich vorstellen mochten. Alle Vollkommenheiten und Laster ihrer einfachen Erfahrungswelt wurden hier von einem feinsinnigen Künstler in die Welt der Bibel übertragen. Dieses Bühnenstück wurde 1936 in einen Film übersetzt, der zum Feinsten an Poesie gehört, was bisher über die Leinwand ging. Wir dürfen uns nicht daran stossen, wenn ein Neger in der Gestalt eines greisen Predigers durch diese Geschichten geht und (o höchste Seligkeit für einen einfachen Neger) die teure Paradieszigarre raucht. Und warum soll Pharao mit seiner Gesellschaft von Zauberern nicht in einer Art von Freimaurerloge residieren? Warum sollen Sodom und Gomorra nicht im Bild der Unterwelt von New Orleans auftreten und die Gelage Babylons im Bild seiner Nachtlöcher? Das alles ist so echt gestaltet und gespielt, dass wir einmal wirklich für das Gute mehr Sympathie empfinden und die Verderbtheit der Bösen bedauern, obschon sonst oft das Böse sich ergreifender gestalten lässt als das Gute und daher mehr Mitleid erregt als Abscheu. Und wir begreifen es, wenn Gott sich endlich von der lasterhaften Menschheit abwendet. Da ist aber einer, der ihm keine Ruhe lässt: es ist der Krieger Hezdrel, der das belagerte Jerusalem gegen den Feind verteidigt. Er hat vom Propheten Osee gelernt, an den Gott der Gnade zu glauben. In ihm tritt Gott zum ersten Mal das Wunder des Glaubens entgegen, und Er erkennt, dass dies Wunder nur durch das Leiden geschah. Sollte Er, Gott, auch leiden müssen? Ja, auch Er will leiden, und während er verklärt dasteht, sehen die staunenden Engel auf der Erde einen Mann die schwere Last des Kreuzes auf den Berg von Golgatha tragen. — Die schönen Negergesänge von Hall Johnson geben dem Ganzen den musikalischen Rahmen. — Für Kinder ist der Streifen weniger geeignet, da er voraussetzt, dass wir den Unterschied von Darstellung und Glaubenswirklichkeit schon kennen.

87

Der Dieb von Bagdad (The thief of Bagdad)

II Für alle

Produktion und Verleih: United Artists. — **Regie:** Alexander Korda.

Darsteller: Sabu, John Justin, Conrad Veidt, June Duprez . . .

Die Welt der Märchen aus 1001. Nacht bietet dem Filmproduzenten, der über viel Geld, Zeit, Personal und Phantasie verfügt, eine seltene Fundgrube filmischer Möglichkeiten. So durfte auch die Geschichte vom Dieb von Bagdad schon 1924 eine irgendwie bedeutend gewordene Verfilmung erleben. Jetzt, da man die technischen Mittel noch reicher ausbeuten kann und die Aufnahmen in Technicolor fast zu einer alltäglichen Angelegenheit wurden, muss der Stoff nur noch grösseren Reiz ausüben. Da ist eine Handlung, die immer wieder neue Elemente auftischen kann, um das Interesse stets wachzuhalten, und die deswegen nicht weniger verständlich wird, weil sie unwahrscheinlich sein darf. Da gibt es Ereignisse, deren Zauberhaftigkeit mit (zwar nicht immer vollendet rein angewandten) Tricks überwunden wird und die dem Zuschauer das ehrliche Staunen beibringen kann, was ja der Anfang jeder Filmphilosophie ist. Vor allem aber darf der Produzent riesige, prachtvolle Städte, Paläste und Gemäcker aufstellen, zu denen farbigste Kostüme leicht in Einklang gebracht werden. Die Menschen, die mehr durch die Einordnung ins Bild und durch die Vertretung ihres Typs zu wirken haben als durch feine seelische Nuancen, halten die Märchenatmosphäre aufrecht: John Justin, als Sultan von Bagdad, der die Sultans-tochter von Basra ebenso schnell wie unverzagt liebt — Conrad Veidt, als sein unmenschlicher Ratgeber, der mit List und Magik, durch Blendung und Todesurteile ihn an der Gewinnung seiner Braut hindern will, um sie selbst heimzuführen — Sabu, als der kleine Dieb von Bagdad, dessen selbstlose Unternehmungen und Abenteuer im letzten Augenblick zur Rettung seines treuen Freundes, des Sultans, führen.

Man muss sich selbstverständlich von der Fabulierlust hinreissen lassen, wenn man den Film ganz geniessen will; denn schliesslich haben wir es mit einem Märchen zu tun. Aber so fremdartig, und vielleicht auch ärmer an Gemüt als z. B. Disneys „Schneewittchen“, der Film auch sein mag, wir stehen hier vor einem wunderschönen, grossaufgemachten, unterhaltlichen Film.

88

A.Z.

Luzern

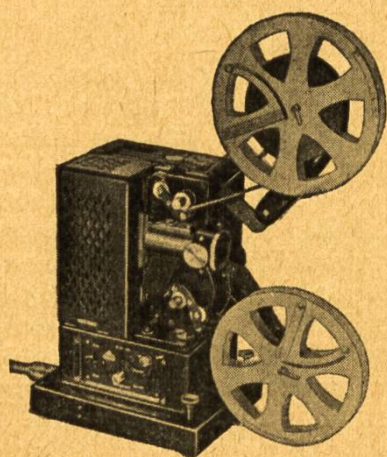
Kleinbild, Schmalfilm und deren Projektion
sind unsere Fachgebiete.
Wir raten Ihnen gewissenhaft und führen Ihnen
unsere Apparate gerne und unverbindlich vor.
Alle couranten Modelle sind am Lager.
Vorteilhafte Occasionen.

OPTIKER
Friedinger
KINO PHOTO PROJEKTION

Telephon 2 06 25

Weggisgasse 21

LUZERN



Zur Vorführung Ihrer

Dias 5×5 und
16 mm-Schmalfilme

den **Siemens-Standard-Projektor**
mit Dia-Zusatz

- lichthell
- filmschonend
- wirtschaftlich
- Umbau auf 16 mm-Tonapparatur
jederzeit möglich

Der geeignetste Apparat für Vorführungen im Heim und in Vereinen

Verlangen Sie Demonstration und Prospekte bei Ihrem **Photohändler**
oder durch die Generalvertretung:

Cine-Engros A.G., Zürich, Falkenstrasse 12, Telephon 44904